

Seine überalles geliebte Rin

Mit dieser Fanfiction halte ich erneut um die Hand meiner geliebten Frau an. Ich liebe dich Schatz.

Von abgemeldet

Kapitel 1: Kapitel 1

Rin sah Sesshoumaru an. „Bist du ok?“, fragte sie besorgt. Der Dämon nickte. „Ja. Was ist mit dir?“.

„Mir geht es gut. Tenseiga hat mich beschützt“, sagte das Mädchen und reichte ihm das Schwert.

Sesshoumaru seufzte. „Ich danke dir, Tenseiga“.

Das Schwert vibrierte kurz.

Erneut griffen die Dämonen an. Sesshoumaru sah Kohaku an. „Pass auf Rin auf. Tenseiga kann sie nicht die ganze Zeit beschützen“.

Er reichte seinem Schützling wieder das Schwert und ging erneut auf die Dämonen los.

Mit Bakusaiga tötete er einen nach dem Anderen.

Was er nicht mitbekam, die anderen Dämonen griffen in der Zwischenzeit Rin und Kohaku an.

Rin zog Tenseiga aus der Scheide und schlug damit nach dem Dämon, der auf sie losgehen wollte.

Dieser hielt kurz inne und griff dann erneut an.

Kohaku wollte ihr helfen, doch er kam zu spät.

Die Dämonen verschwanden.

Sesshoumaru ließ Bakusaiga fallen und blickte entsetzt auf Rin, die leblos am Boden lag.

Dann richtete sich seine Wut gegen Kohaku.

„Ich habe doch gesagt, du sollst auf sie aufpassen !!!“.

Er steckte Bakusaiga in die Scheide zurück und griff nach Tenseiga.

„Du hast doch Mal gesagt, man kann einen Menschen mit Tensaiga nur einmal ins Leben zurück rufen“, sagte Kohaku.

„Wenn du nicht gleich den Mund hältst, VERLIERST du gleich dein Leben“, knurrte Sesshoumaru.

„Tensaiga“, murmelte er. „Ich flehe dich an. Rette Rin noch einmal das Leben. Nur noch dieses eine Mal“.

Dann schwang er das Schwert.

Ein goldenes Licht erschien. Als es verschwand, lag Rin noch immer leblos am Boden. Sesshoumaru's Finger schlossen sich fest um den Griff seines Schwertes. Er küsste dessen Klinge.

„Komm schon, Tenseiga“, murmelte er. „Erweck' sie wieder zum Leben. Ich bitte dich“.

Wieder küsste er die Klinge seines Schwertes und schwang es erneut.

Doch wieder passierte nicht's.

Die Dämonen kehrten zurück. Sesshoumaru warf Kohaku Bakusaiga zu. „Halt mir die Dämonen vom Hals. Das wirst du ja wohl hoffentlich noch hinkriegen“, sagte er kalt. Kohaku nickte.

Sesshoumaru biss sich auf die Lippe. „Vielleicht habe ich ihm zu viel zugemutet“.

(ALSO TENSAIGA. NICHT KOHAKU □□□□)

Er steckte Tenseiga zurück in die Scheide und sah kurz zu Kohaku, der die Dämonen weiter mit Bakusaiga bekämpfte. „Wenn die Dämonen ihn nicht töten, werde ich es tun“, dachte er wütend.

Er zog Tenseiga erneut aus der Scheide. Tränen rollten seine Wangen hinunter und wieder küsste er die Klinge des Schwertes. „Bitte Tenseiga. Ich flehe dich an“, dachte er erneut. Wieder schwang er das Schwert und erneut erschien ein grelles Licht.

Als es verschwand, lag Rin noch immer leblos am Boden. Sesshoumaru ließ Tensaiga fallen und drückte das kleine Mädchen fest an sich. „Rin. Du darfst nicht sterben“, schluchzte er. Mit zitternden Fingern griff er wieder nach Tenseiga.

„Du schenkst zwar den Menschen das Leben, aber ich hoffe, das du mich von meinem Leid erlöst. Ohne meine kleine Rin hat mein Leben keinen Sinn mehr“.

Er richtete sein Schwert auf sich und stieß zu. Blut spritzte.

Während Kohaku noch immer damit beschäftigt war, die Dämonen mit Bakusaiga zu bekämpfen, brach Sesshoumaru neben Rin zusammen. Er drückte das Mädchen fest an sich. „Rin. Gleich bin ich bei dir, meine Kleine“.

Als er die Augen wieder öffnete, lag er in einem Meer aus Rosen. Er richtete sich auf. Neben ihm lagen Bakusaiga, Tenseiga und...

„Sesshoumaru“, sagte Rin und strahlte ihn an.

Der Dämon packte das Mädchen und drückte es fest an sich. „Es tut mir so leid. Ich hätte besser auf dich aufpassen sollen“, schluchzte er.

Rin schüttelte den Kopf. „Du hast immer gut auf mich aufgepasst, Sesshoumaru. Ich habe dich lieb“.

„Ich habe dich auch lieb, meine kleine Rin“, schluchzte dieser.

„Tenseiga kann nicht's dafür. Bitte sei nicht wütend auf es", bat Rin ihn. „Nein. Ich bin ihm nicht böse", antwortete Sesshoumaru und steckte Bakusaiga zurück in die Scheide.

Dann schwang er das Erbstück seines Vaters.

Wie aus dem Nicht's erschien eine riesige goldene Kugel. Sesshoumaru nahm Rin auf den Arm und drückte sie fest an sich. „Bete das funktioniert". Das Mädchen schoss die Augen.

Wieder küsste der Dämon sein geliebtes Tenseiga.

„Bring' uns hier raus. Ich bitte dich".

Er sprang in die Kugel, die sich hinter ihm sofort wieder schloss und landete an der Stelle, an der er Kohaku verlassen hatte. Die Dämonen waren inzwischen verschwunden.

Sesshoumaru riss Kohaku Bakusaiga aus der Hand, steckte dieses und Tenseiga zurück in die Scheide und ging. „Was wird denn jetzt aus mir?", wollte Kohaku wissen. „Mach' was du willst. Ich bin mit dir fertig", knurrte Sesshoumaru.

Rin sah auf Tenseiga. „Ich danke dir. Ich danke euch beiden. Ihr habt mir das Leben gerettet". „Eigentlich war es Tenseiga ganz allein. Ohne dieses wertvolle Schwert, wäre es mir nie möglich gewesen, dich zurück zu holen", sagte Sesshoumaru. „Jetzt weiss ich, warum mein Vater es mir vermacht hat. Er wollte, das ich dich treffe und die Menschen als wertvoll ansehe".

Rin blickte ihn an. „Dann hast du deinem Schwert die ganze Zeit unrecht getan?". „Ja. Das habe ich. Und es macht mich traurig", sagte Sesshoumaru und kämpfte mit den Tränen. Rin lächelte. „Ich bin mir sicher, Tenseiga hat dir schon längst verziehen".

Erneut vibrierte das Schwert. „Siehst du?", wollte Rin wissen. „Ich danke dir Tenseiga", meinte Sesshoumaru.

„Ich habe noch eine Kleinigkeit für dich", sagte Rin und gab dem Dämon ein Band, an dem ein selbstgebastelter Frosch hing. Sesshoumaru nahm es und befestigte es am Band von Tenseiga's Griff.

„Gefällt es dir?", fragte Rin. „Das habe ich ganz allein gemacht. Nur für dich". Sesshoumaru nahm sie in den Arm. „Es ist sehr schön. So ein tolles Geschenk habe ich noch nie bekommen. Ich danke dir, meine Kleine".

Rin strahlte. „Er wird dir bei jedem Kampf Glück bringen".

„Das wird er bestimmt", antwortete Sesshoumaru.

Die Beiden gingen in eine verlassene Höhle.

Rin legte sich auf den Boden und schlief kurz darauf ein.

Sesshoumaru legte sich neben sie, drückte Tenseiga fest an sich und nahm den Frosch in die Hand. „Danke", murmelte er.

Rin öffnete die Augen. „Hast du was gesagt?".

„Ich habe "danke" gesagt", antwortete Sesshoumaru.

„Bitte. Hab ich doch gerne gemacht“, meinte Rin. „Gefällt es dir wirklich?“. „Ja“, sagte der Dämon. „Es gefällt mir sehr sehr gut. Es ist niedlich“.

Rin strahlte. „Ich habe dich lieb, Sesshoumaru“.

„Ich habe dich auch lieb, meine kleine Rin“, antwortete der Dämon.